



Landeshauptstadt
Mainz

Landeshauptstadt Mainz
Postfach 3820 | 55028 Mainz
Stadtplanungsamt | Fahrrad Büro
Bauamt | Technische Vermessung
Zitadelle Gebäude B
Gestaltung: schelenz.de/sign
Bildnachweis: Kulturstiftung Hanna und Stefan
Schmitz (Titelbild), Carsten Costard (1., 14., 15),
(6), Hartmut Raible (12), Gebäudewirtschaft Mainz
(11), mainzplus CITYMARKETING (19), Landeshaupt-
stadt Mainz; Druck: ODD Print+Medien
Auflage: 5.000 Exemplare; Stand: Januar 2026

1 Jupitersäule



Die über neun Meter hohe Jupitersäule ist ein gutes Beispiel dafür, wie lebendig antike Bauwerke von der Vergangenheit erzählen können. Die Inschrift am Fuß der Säule bringt Licht in ein bewegtes Kapitel römischer Geschichte zur Zeit Kaiser Neros.

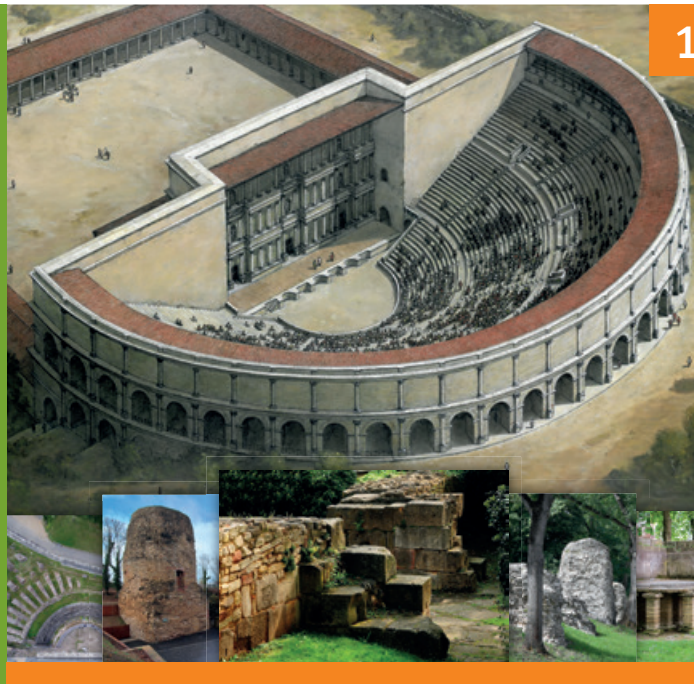
Bauarbeiten in der Nähe einer antiken Kaufmannsiedlung im Gebiet der heutigen Mainzer Neustadt. Mainzer Kaufleute stifteten die Säule zum Wohle des Kaisers. Das Nebeneinander von römischem und germanischem Götterkult ist an der Säule beispielhaft abzulesen. 28 Reliefs zeigen römische und keltische Gottheiten. Ursprünglich krönte eine bronzene Jupitersäule die Säule. Von ihr existieren jedoch nur noch ein Fuß, ein kleiner Finger sowie Teile des Blitzes.

2 Römischer Weihealtar



2007 wurde bei Bauarbeiten im Innenhof der Staatskanzlei (Neues Zeughaus) ein Teilstück der antiken Stadtmauer freigelegt. Neben anderen Spolien hatte man 14 den Aufnanischen Göttern geweihte Altäre im Fundament der Stadtmauer wiederentdecken. Die Altarsteine waren den Gottheiten von den Benefizierern gewidmet worden, einer Elitetruppe des römischen Heeres, denen die Finanz- und Wirtschaftskontrolle an Fernstraßen und Flüssen oblag. In der Regel bereitete nach nur sechs Monaten Dienstzeit versetzt, sollten sie vor Anfechtungen, die ihre Tätigkeit mit sich brachte, geschützt werden. So erklärt sich die relativ große Zahl dieser Funde. Am Fundort wurde die Kopie eines der Altäre aufgestellt, der auf den 15. Juli 197 n. Chr. datiert werden kann.

1



Landeshauptstadt
Mainz



Wandern und Radeln
in Mainz

Römerroute

Auf den Spuren
des römischen Mainz
1:10.000



5 Weihealtäre auf dem Ballplatz



In einem überdachten Durchgang am Ballplatz sind zwei Altäre zu sehen, die zum Mainzer Mithrasheiligtum gehörten. Den Kult um den persischen Lichtgott brachten Soldaten im 2. Jh. mit nach Mogontiacum. Es ist sicher, dass sich im Fundbereich dieser Altäre wohl das größte Mithrasheiligtum von Mainz befand. Auch beim zweiten Stein ordnet ihn seine Inschrift dem Mithraskult zu. Die kulturellen Versammlungs- räume, die so genannten Mithraeaen, lagen unterirdisch und bestanden aus langgestreckten Gewölbten mit einem Mithrasaltar an der Stirnseite. Das Gewölbe war als Sternenhimmel ausgemalt.

4 Meilenstein



In etwa vier Metern Tiefe fand man den Meilenstein beim Bau des kleinen Hauses. Er stand einst im Zentrum des römischen Mainz. Von hier aus wurde die Entfernung zu den nächsten Orten gezählt. Vor dem Meilenstein liegen große Sandsteinplatten, die zum repräsentativen Straßenbelag gehörten. Ein Kaiser hatte zu Beginn des 3. Jh. die Straße erneuern lassen. Er wird auf der fragmentarischen Inschrift des Meilensteins erwähnt.

3 Römerschiff (Hilton)



Einen sensationellen Fund machten Bauarbeiter Anfang der 1980er Jahre bei Arbeiten für einen Erweiterungsbau des Hilton Hotels: Sie stießen auf Reste antiker Schiffe. Insgesamt fünf Schiffswracks aus der Römerzeit konnten aus der Erde geborgen werden. Sie stammen von römischen Militärschiffen, die in der Spätantike die Rheingrenze bewachten. Die Originale liegen jetzt im Museum für Antike Schifffahrt (s. Nr. 6). An ihrem ursprünglichen Fundort erinnert eine Nachbildung an die spektakuläre Entdeckung.

18 Dativius-Victor-Bogen



Die rechtsrheinischen Limesgebiete wurden im 3. Jh. stark durch Germanen bedroht, und die Oberschicht dieser Gebiete siedelte sich in den sichereren Gefilden links des Flusses an.

So tat es auch der Ratsherr Dativius Victor aus Nida (jetzt Frankfurt-Heddernheim). Wohl aus Dank für die Aufnahme in ruhigeres Gebiet stiftete er den heute nach ihm benannten Bogen und eine Säulenhalle (Original im Landesmuseum). Über dem Bogenfries der Tierkreiszeichen thront in der Mitte das Herrscherpaar des antiken Götterhimmels, Jupiter und Juno. Von 1898 bis 1911 wurde das Original ausgegraben und zusammengetragen. Es stand wohl ehemals in der Nähe des heutigen Fichteplatzes.

19 Römische Rheinbrücke



Mit Castellum hatten die Römer einen Brückenkopf auf der rechten Rheinseite errichtet. Etwa im Jahre 27 n. Chr. löste dann eine erste feste Brücke aus Holz

den Vorläufer, vermutlich eine Schiffsbrücke, ab. Nach 70 n. Chr. wurde diese Holzbrücke wiederum durch eine Steinpfeilerbrücke abgelöst. Diese bestand aus mindestens 21 Steinpfeilern von 18 Metern Länge und 7 Metern Breite, worauf eine hölzerne Fahrbahn mit 12 Metern Breite ruhte. Die vollständig verschwundene römische Rheinbrücke verlief etwa 30 Meter stromaufwärts von der heutigen Theodor-Heuss-Brücke und war ein Beleg für die hohe Ingenieurskunst der Römer.



8 Gräberstraße von Mainz-Weisenau



Wer wissen möchte, wie Menschen in der Antike gelebt haben, der muss eigentlich nur ihre Gräber und die Grabbegebenheiten studieren. Die Gräberstraße aus dem 1. Jh. führte entlang des Weges, der die beiden Militärläger auf dem Kästrich und in Weisenau miteinander verband. Die Bestattung der Toten an verkehrsfreien Straßen erklärt sich übrigens aus dem Wunsch der Römer, nicht in Vergessenheit zu geraten. Die besten Plätze waren deshalb direkt am Straßenrand. Vorbeikommende sollten die Gräber sehen und der Toten gedenken. Die Gräberstraße erreichte eine Länge von mehr als 2,5 Kilometer.

7 Steinsarkophag



Die Sarkophagie in der Abtsgasse sind Überreste eines großen römischen Friedhofs und stammen aus dem 3.-5. Jh. Bei den Grabungsarbeiten entdeckte man in dem Grabfeld etliche Zeugnisse des damaligen Grabkultes, wie Schmuck und Keramik. Der Überlieferung zufolge wurde auch der Heilige Alban hier bestattet, der beim Germaneneinfall 406 den Tod fand und zum Märtyrer wurde. Über seinem Grab errichtete man die Albanskirche.

6 Museum für antike Schifffahrt / LEIZA – Leibniz-Zentrum für Archäologie



Auf zu neuen Ufern – 2026 eröffnet das Museum eine interaktive, barrierearme Dauerausstellung zur antiken Mobilität und Globalisierung. Sie zeigt, warum Menschen seit Jahrtausenden in Bewegung sind: Handel, Reisen und militärische Expansion verbinden Regionen und schaffen Netzwerke. Waren, Ideen und Technologien gelangen über große Distanzen in neue Gebiete. Abhängigkeiten, Konflikte und neue Regeln entstehen. Zu den Highlights zählen insbesondere die spätantiken Schiffswracks, die 1980/81 in Mainz entdeckt wurden, sowie zwei originalgetreue Nachbauten. Weitere Infos: www.leiza.de/museen

15 Römersteine



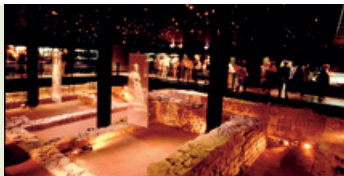
Mit Hilfe eines Aquädukts konnte das wertvolle Nass über Kilometer in die Militärlager und Städte transportiert werden. Mit der Wasserleitung in Mainz verwirklichte die antike Besatzungsmacht geradezu einen architektonischen Superlativ: den höchsten Aquädukt nördlich der Alpen. Die „Römersteine“ im Stadtteil Zahlbach sind die Reste dieser Anlage. Von dem etwa neun Kilometer entfernten Quellgebiet im Stadtteil Finthen aus verliefen die Leitungen unter- und oberirdisch. Die höchsten Pfeiler maßen 25 Meter. Heute sind von diesen Pfeilern nur noch Überreste vorhanden – die Römersteine.

16 Römische Badekultur: Das Hypokaustum



Die Reste des Hypokaustums in der Grünanlage am Proviantmagazin lassen kaum vermuten, welch ausgeklügeltes technisches Können dahinter steckt. Der Fußboden wurde von kleinen Pfeilern getragen. Ein Holzfeuer verteilte seine Wärme in den so entstandenen kanalartigen Gängen direkt unter dem Fußboden und sorgte für angenehme Temperaturen von etwa 25 Grad.

17 Das Heiligtum der Isis und Mater Magna



Im Jahre 2000 fand man Teile eines der altägyptischen Gottheit Isis und der Mater Magna geweihten Tempels, der vermutlich bis ins 3. Jh. genutzt wurde. Einen Blick auf religiöse Kulte der Römerzeit ermöglichen mehr als 300 rund um den Tempel gefundene Öllämpchen und andere Opfergaben: Früchte und Tieropfer, wie zahllose Hühnerknochen belegen. Unter den geborgenen Statuetten sind ein Liebespaar, eine Venus, ein Stier mit Opferbinde und ein bronzenes Merkur mit einem Geldsack. Gäste erleben eine Zeitreise in einer alle Sinne ansprechenden Inszenierung. Weitere Infos: www.roemisches-mainz.de

11 Das Bühnentheater von Mogontiacum



Beim Bau des früheren Südbahnhofs, heute Bahnhof wurden 1884 erstmals römische Mauern entdeckt. Nach erneuten Ausgrabungen 1914 und 1916 konnte man die untersuchten Reste schon als römisches Bühnentheater identifizieren. Alle heute sichtbaren Mauern aus römischem Beton sind erst seit 1997 freigelegt worden. Die erhaltenen Fundamente des Zuschauerrahmens gehören zum größten römischen Theater in Deutschland und wurden nach 310 n. Chr., also in der Spätantike, erbaut.

10 Römischer Grabbau



Ein kleines Stück römischer Grabkultur vermittelt die sogenannten „Grabgärten“ am Oberen Laubenheimer Weg. Die beiden noch sichtbaren steinernen Einfriedungen waren Teil eines größeren Brandgrabberfeldes. Teilweise erfolgte die Verbrennung wohl an Ort und Stelle. Bei den Gräbern fand man neben Urnen und Scherben auch Glasgefäße und Krüge. Die meisten dieser Fundstücke stammen aus dem 1. und 2. Jahrhundert.

9 Römischer Grabbau (Wilhelm-Theodor-Römhild-Straße)



Der Grabbau aus dem 1. Jh. gehörte zum römischen Militärfriedhof. Der detailgetreue Nachbau wurde größtenteils mit Originalmaterialien gefertigt. Das Grab gehörte einst Wohlhabenden. Auf der Inschrift wurden in der Regel der Name des Verstorbenen, Alter, Herkunftsart und – bei Soldaten – die Einheit gemeißelt. Später beerdigte man auch mehrere Personen in einer Einfriedung. Bei den Gräbern fand man häufig Opfergaben, wie etwa Obstschalen.

12 Drususstein



In der barocken Zitadelle oberhalb der Altstadt steht der heute noch 20 Meter hohe Eichelstein, der auch als Drususstein bezeichnet wird. Der Kern aus Opus Caementitium, dem römischen Beton, ist im Mittelalter seiner Verkleidung aus sauber behauenen Quadersteinen beraubt worden. Obwohl der Drususstein erst längere Zeit nach dem Tod des Schwiegersohns von Kaiser Augustus, Drusus d. Ä., erbaut wurde, wird das Monument immer noch als das von antiken Historikern überlieferte Ehrenmal für Drusus identifiziert. Dieser hatte in Mainz ein Legionslager gegründet und ist 9 v. Chr. bei einem von hier ausgehenden Germanenfeldzug verstorben.

13 Wasserbecken



Wellness auf römisch: die Reste dieses römischen Kaltwasserbeckens stammen aus dem 1. und 2. Jh. Vom Badehaus selbst finden sich keinerlei Spuren mehr. Es ist anzunehmen, dass es einst zum römischen Legionärslager gehörte. Bei der Grabung fand man Bruchstücke von Dachziegeln mit dem Stempel der „Legio XXII Primigenia“. Vielleicht erholten sich also hier einst die Legionäre von ihrem strapaziösen Militärdienst.

14 Römertor auf dem Kästrich



1985 wurden Reste eines spätantiken Stadttors aus dem 4. Jh. entdeckt, das aus Steinen des abgerissenen Legionslagers bestand, welches von der heutigen Universitätsklinik bis zur Kuperbergterrasse reichte. Das noch sichtbare Tor war Teil der spätantiken Stadtmauer. In der Durchfahrt sind Fahrspuren von 1,90 Metern Breite zu sehen, die zur Via praetoria, der Hauptstraße des ehemaligen Legionslagers gehörte. Das Tor ragte über die ca. 8 Meter hohe Stadtmauer hinaus und war mit zwei hölzernen Torflügeln verschließbar.

Römerroute



Entdecken Sie das römische Mainz

Die Stationen

- 1 Jupitersäule (*Replik, Original im Landesmuseum*)
- 2 Römischer Weihealtar
- 3 Römerschiff am Hilton Hotel (*Modell*)
- 4 Römischer Meilenstein am Kleinen Haus
- 5 Weihealtäre auf dem Ballplatz
- 6 Museum für Antike Schifffahrt /
LEIZA – Leibniz-Zentrum für Archäologie
- 7 Römische Steinsarkophage in der Abtsgasse
- 8 Gräberstraße von Mainz-Weisenau
- 9 Römischer Grabbau (*Replik*)
- 10 Römische Grabreste am Thesianum
- 11 Bühnentheater von Mogontiacum
- 12 Drususstein
- 13 Wasserbecken am Eisgrubweg
- 14 Römertor auf dem Kästrich
- 15 Römersteine (*Aquädukt*)
- 16 Römische Badekultur: Das Hypocaustum
(*Modell einer Fußbodenheizung*)
- 17 Heiligtum der Isis und Mater Magna
- 18 Dativius-Victor-Bogen (*Replik, Original im Landesmuseum*)
- 19 Römische Rheinbrücke










Tipps für Ihre Sicherheit

Mainz ist eine radfahrerfreundliche Stadt mit vielen Radwegen. Unsere Route auf den Spuren der Römer führt jedoch auch durch Fußgängerbereiche, Querungspunkte von Hauptverkehrsstraßen und Straßen ohne Radwege. Im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit bitten wir Sie daher, aufmerksam zu sein und die Verkehrsregeln zu beachten. Unter „Radweg“ sind alle Fahrradverkehrsanlagen zu verstehen, die nach StVO (Straßenverkehrsordnung) für den Radverkehr freigegeben sind. Es gilt jeweils die StVO-Beschilderung vor Ort.

Kontakt

Landeshauptstadt Mainz
Stadtplanungsamt
Verkehrswesen
fahRad Büro
Telefon 06131 12-3405
fahRad@stadt.mainz.de



- | | |
|---|--------------------|
|  | Römerroute |
|  | Fernradweg |
|  | Veloroute Rhein |
|  | mainRadweg |
|  | Fahrradparkhaus |
|  | Aussichtspunkt |
|  | Hauptstraße |
|  | Fußgängerzone |
|  | Maßstab 1 : 10.000 |

- **Gesamtlänge der Römerroute**
ca. 14,7 km
- **Dauer mit dem Fahrrad**
ca. 1 Stunde *(ohne Besichtigung)*
- **Dauer zu Fuß** ca. 3 Stunden
(ohne Besichtigung)
- **Höhenverlauf der Strecke:**
Die Wegstrecke ist weitgehend eben außer vier Steigungs-/ Gefällestrecken (*Abtsgasse, Salvatorstraße, Zahlbacher Steig und Saarstraße*)
- **„Radwegekarte Mainz“, „Radwegekarte Mainz und Rheinhessen“ sowie „Festungsrouten“** sind erhältlich im mainz STORE / Tourist Info, Am Markt 17, Telefon 06131 242888.
- **Ganzjähriges Fahrradvermietungssystem meinRad** – mehr unter www.mainzer-mobilitaet.de/meinrad, Telefon 06131 127777